

Jetzt haben Junge ein Recht auf Berufsbildung

Autor(en): **Müller, Philipp**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **106 (2009)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-839939>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jetzt haben Junge ein Recht auf Berufsbildung

Der Kanton Waadt verankert sein Berufsbildungsprogramm definitiv. Junge Erwachsene, die Sozialhilfe beziehen, werden neu bei Eintritt in dieses Programm mit Stipendien unterstützt. Dies ist dank der Harmonisierung der Sozialhilfe- und Stipendiennormen möglich.

Im Kanton Waadt leben heute mehr als 2100 junge Erwachsene von der Sozialhilfe. 70 Prozent von ihnen haben keinen Berufsabschluss. Angesichts dieser Lage hat der Regierungsrat 2006 die Lancierung des Pilot-Berufsbildungsprogramms «Forjad» unter der Federführung des Gesundheits- und Sozialdepartements beschlossen. «Forjad» sieht den Eintritt dieser jungen Erwachsenen in eine Lehre vor. Die Rolle der Sozialhilfe ist es, die Betroffenen auf diesen Übergang vorzubereiten. Dank diesem Programm absolvieren ab dem Schuljahr 2009/2010 mehr als 500 junge Erwachsene eine Lehre. Davon betroffen ist jede dritte sozialhilfebeziehende Person zwischen 18 und 25 Jahren ohne Lehrabschluss. Zwei Drittel der Programmteilnehmenden machen eine klassische Lehre in einem Betrieb, ein Drittel hat einen Ausbildungsplatz in Berufsschulen und anderen Organisationen.

STIPENDIEN STATT SOZIALHILFE

Die bisher erreichten Resultate sind äusserst positiv. 70 Prozent der Personen, die in das Programm seit 2006 eingetreten sind, konnten in diesem verbleiben. 85 Prozent der jungen Erwachsenen schaffen die Prüfungen am Ende des jeweiligen Lehrjahres ohne Wiederholung. Im Juni 2008 haben die ersten 22 Teilnehmenden die Lehrabschlussprüfung absolviert. 16 von ihnen üben heute ihren Beruf aus, sodass sie von der Sozialhilfe unabhängig sind. Von 60 Teilnehmenden, die im Juni dieses Jah-



Der Lehrabschluss eröffnet Perspektiven.

Bild: Keystone

res ihre Abschlussprüfung machten und deren Resultate bereits vorliegen, haben mehr als 50 bestanden.

Aufgrund dieser bemerkenswerten Resultate hat der Kantonsrat im Juni 2009 einen Antrag des Regierungsrates angenommen, der vorsieht «Forjad» im Kanton definitiv zu verankern. Ziel ist es, bereits im kommenden Jahr rund 800 Personen mit Hilfe von «Forjad» ins Berufsleben zu integrieren. Gleichzeitig wird die Finanzierung der Lehre (Schultaxen, Material, Verpflegung etc.) und des individuellen Unterhaltes (Wohnung, Essen, Kleidung etc.) neu ausschliesslich über das Stipendienwesen gewährleistet. Der Austritt aus der Sozialhilfe erfolgt also mit Unterzeichnung des Lehrvertrages, was zur Stärkung des Selbstbewusstseins der Betroffenen beiträgt. Damit dieser Übergang für junge Erwachsene nahtlos ist, werden im Kanton die Normen der Sozialhilfe und des Stipendienwesens ab 2010 vollständig harmonisiert. Bisher konnte ein solcher Übergang – je nach Familiensituation – finanzielle Verluste von mehr als 1000 Franken pro Monat mit sich bringen. Dies verunmöglichte armen Familien oder Alleinstehenden ohne Unterstützung den Austritt aus der Sozialhilfe.

BUDGET WIRD AUFGESTOCKT

Die Anwendung der harmonisierten Normen auf sämtliche Empfängerinnen und Empfänger von Stipendien hat zur Folge, dass mehr als 1600 Familien im Durchschnitt rund 6000 Franken mehr pro Jahr an Stipendien für den allgemeinen Unterhalt zugesprochen erhalten. Es handelt sich um Familien, die grundsätzlich Anspruch auf Sozialhilfe hätten, wenn sich ihre Kinder nicht in Ausbildung befänden. Das Stipendienbudget wird 2010 um rund 40 Prozent ansteigen (+13,5 Millionen Franken). Die Verankerung von «Forjad» in der Sozial- und Berufsbildungspolitik des Kantons Waadt beinhaltet somit einerseits das Recht auf Berufsbildung für junge Erwachsene und trägt andererseits zur Stärkung des Subsidiaritätsprinzips bei. ■

Philipp Müller

Gesundheits- und Sozialdepartement, Kanton Waadt

Weitere Infos:

www.artias.ch (dossier du mois, juin 2009 / dossier du mois, août 2007)